**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 38

**Rubrik:** Verschiedenes

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

größeren Orten, bedingt aus der Wohnungsnot und den neuern Anschauungen über das Wohnen, eigene Bauquartiere entstanden sind, die neuern Ansprüchen in allen Teilen zu genügen vermögen, kann auch Glarus eine solche Siedelung in bescheidenen Ausmaßen aufweisen. Eine Besichtigung derselben zeigt sofort, daß sich der Ersteller derselben, Herr Architekt Hans Leuzinger in Glarus, von der modernen Architektur in allen ihren Teilen leiten ließ unter Vermeidung alles Extremen. Es handelt sich vor allem darum, Häuser zu erstellen, die rasch Käufer oder Mieter finden. Dies bezieht sich sowohl auf die Raumanordnung, als auf die baulichen Einzelheiten.

Die beiden Häusergruppen, um die es sich handelt, liegen am westlichen Fuße des Sonnenhügels. Während die hintere Reihe aus einem Doppelwohnhaus besteht, sind durch das raffinierte System der Höhenstaffelung trotz des nur schmalen Bauplatzes drei Häuser in einer Flucht in der vordern Reihe erstellt worden, was die ästhetisch notwendige Überleitung von der Ebene zum Steilhang bewirkt. Dank der Grundrißstaffellung ist es auch möglich, daß die Häuser sowohl die Morgen-, Mittag- und Abendsonne haben und jedes Haus zudem eine gewisse Absonderung vom Nachbarhaus aufweist durch einen gegen Sicht geschützten Terrassenplatz.

Die Häuser sind in neuen, wärmehaltenden und platzsparenden Baumaterialien erstellt. Die Organisation des Grund- und Aufrisses legte das Hauptgewicht auf Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit. Die Räume sind daher sparsam bemessen und weisen geringe Stockwerkhöhen auf. Bei gutem Wetter kann die Wohnung durch bequeme Benützungsmöglichkeit durch den Garten erweitert werden, mit dem das Erdgeschoß fast ebenerdig verbunden ist. Die großen Fenster der Wohnräume sind nach Süden gerichtet; nach den übrigen Seiten sind sie auf ein Mindestmaß beschränkt wegen der bessern Wärmehaltung. Die Fenster sollen nach dem Innern als karge und einheitliche Lichtquelle wirken und, wiederum geöffnet, den Kontakt mit der Natur vermitteln.

Die Häuser erfordern bewußt wenig Mobiliar und wollen die bisherigen „Zimmereinrichtungen" vermeiden. Rationelle Möbel, welche zum Teil eingebaut, zum Teil frei aufgestellt sind und nach Entwürfen von Herrn Kadler-Vögeli in Glarus, Mitglied des Schweizerischen Werkbundes, von der A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus erstellt sind, finden durchgehend Verwendung. Die Vorhänge sind einfach, um die Wirkung der Fenster nicht zu beeinträchtigen.

Für die möglichst einfache Besorgung des Haushaltes durch die Hausfrau ist gebührend Rücksicht genommen, was diese vor allem begrüßen wird. Die einzelnen Räume sind überdacht aneinander gefügt, die Küche ist ein praktischer Arbeitsraum, der durch seine Anordnung unnötige Schritte erspart.

Die beiden hintern Häuser haben im Erdgeschoß eine Stube und eine Wohnküche, oben drei Schlafzimmer und im Keller eine Waschküche mit Bad. Da vielfach im Glarnerland in einfachern Häusern in der Küche gegessen wird, ist eine spezielle Eßecke geschaffen worden. Die beiden Häuser sind für einfachere Bedürfnisse hergerichtet. Die vordern Häuser haben neben der Küche zwei Stuben, die durch weite Flügeltüren in einen Raum verwandelt werden können. Der Eßraum besitzt einen Durchreicheschrank in die Küche. Die Wände der Stuben und der drei Schlafzimmer sind einfach tapeziert. Das Elternschlafzimmer stößt an das Badzimmer; das Kinderschlafzimmer weist eine große Terrasse auf.

Die Ausstellung verdient einen guten Besuch. Sie ist dazu berufen, unser Publikum mit der neuen, gediegenen Bauweise, das heißt mit der eigentlichen Wohnreform bekannt zu machen. Die Häuser sowohl als auch die Inneneinrichtungen und der von Maler Stüßi in Glarus gelieferte Wandschmuck sind verkäuflich.

---

# Holz-Marktberichte.

**Holzbericht aus Netstal** (Glarus). (Korr.) Die auf Montag den 3. Dezember angesetzte, aber infolge ungünstiger Witterung zurückgestellte Gemeindeholzgant von Netstal fand nun am Montagabend den 10. Dezember im Saale des Gasthauses zum „Raben" in Netstal statt und war von Liebhabern ziemlich gut besucht, die ein reges Interesse bekundeten. Auf die Gant gelangten 45 Holzteile, welche an ebensovielen Haufen aufgeschichtet sind und zwar im sogenannten „Fitsch", einer Gemeindewaldung zwischen dem Sattel und den Gründen, am Fuße des Schilt und des Fronalpstockes. Das erzielte Gesamtresultat aller 45 Holzteile war rund 2000 Fr. Im Durchschnitt wurden per Ster Buchenholz 20—25 Fr. erzielt, ein Ergebnis, mit dem die Gemeinde zufrieden sein kann.

**Vom Holzmarkt.** Einen sehr lebhaften Verlauf, bei gegenüber dem Vorjahre um 3 bis 7 Fr. erhöhten Preisen, nimmt der Holzhandel im Waadtland. Infolge der regen Bautätigkeit zeigten vor allem die dortigen Sägereien großen Bedarf; aber auch die deutsche Schweiz hat sich an den bisherigen Verkäufen stark beteiligt und man rechnet auch weiterhin mit gutem Absatz bei befriedigenden Preisen. Auch im Kanton Neuenburg und im Berner Jura gehen die Verkäufe bei gegenüber dem Vorjahre etwas erhöhten Schatzungen glatt von statten.

---

# Totentafel.

† **William Simon, Architekt in Zürich,** starb am 8. Dezember im Alter von 72 Jahren.

† **Robert Honegger-Hunziker, alt Direktor der Mech. Eisenwarenfabrik A.-G. in Kempten** (Zürich), starb am 10. Dezember im Alter von 69 Jahren.

† **Ph. Baiter-Fischer, alt Fabrikant, Gründer der Firma H. Baiter, Feilenfabrik in Aadorf,** starb am 13. Dezember im Alter von 73 Jahren.

---

# Verschiedenes.

**Mechanische Läuteeinrichtung in Herrliberg** (Zürichsee). Die Gemeindeversammlung Herrliberg bewilligte 6000 Fr. für die mechanische Läuteeinrichtung für die Kirchenglocken.

**Neues Buffet auf dem Bahnhofperron Chur.** Der permanent wachsende Fremdenverkehr im Bahnhof Chur hat die Frequenz nicht nur der Buffeträume im Bahnhofgebäude, sondern namentlich auch diejenige des Perronbuffets in einem Umfange gesteigert, daß sich die Erweiterung desselben schon anläßlich der beiden vergangenen Saisons als absolute Notwendigkeit erwies und auswirkte. Um diesem unbestrittenen Bedürfnis Rechnung zu tragen, wird gegenwärtig auf dem Perron 3, zwischen den beiden Geleisen S. B. B. und Rh. B. ein neues, größeres Perronbuffet im hübschen Chaletstil, im Ausmaß von 6×3 m, erstellt, das allen Anforderungen der stark vermehrten Frequenz entsprechen wird. Das neue Buffet wird von der Chaletfabrik Ilanz erstellt.

**Vom Schreiner- und Wagnerhandwerk in der March.** (Korr.) Während vor 20 Jahren in jeder Gemeinde 3 bis 4 Schreiner ihren Beruf als Möbel- und Bauschreiner ausführten, hat sich infolge der Ausdehnung der Möbelindustrie die Zahl der Dorfschreiner reduziert. Heute ist in jedem Dorf meistens nur ein Schreinermeister vertreten und auch bei diesem präsentiert sich die Werkstatt mit maschinellem Betrieb ausgerüstet. Zwar ist der Schreinerberuf in der March nicht zurückgegangen, im Gegenteil widmen sich bekanntlich sehr viele junge Leute diesem Handwerk, aber sie üben es im Industriebetrieb, in den Möbelfabriken aus. Ähnlich verhält es sich auch beim Wagnerberuf. Gegenüber frühern Jahren stehen auch hier nicht mehr so viele Wagnereien im Betrieb. Durch den kolossalen Aufschwung in der Auto- und Fahrradindustrie steuert man immer mehr den mechanischen Berufen zu. Die mechanischen Werkstätten haben auch in der March zugenommen.

**Behandlung der Azetylenapparate im Winter.** Mit der kälteren Witterung ist die Frage des Schutzes der Azetylenapparate gegen das Gefrieren wieder akut geworden. Wir bringen in Erinnerung, daß Azetylenapparate, die im Freien aufgestellt sind, in frostfreie, ventilierbare Räume gebracht oder während des Nichtgebrauches entleert werden sollen. Besteht dennoch, besonders in nicht heizbaren Räumen, Gefriermöglichkeit, so schütze man sich, indem man in das Wasser der Gasglocke, des Wäschers oder der Vorlage etwas Öl, Petroleum oder Glyzerin gießt. Man kann dem Wasser auch Gefrierschutzmittel oder Kochsalz beimischen. Doch hat salzhaltiges Wasser den Nachteil, daß es die Eisenteile sehr leicht angreift. Es ist deshalb nötig, daß man solches Wasser durch frisches ersetzt, sobald wärmere Witterung dies gestattet.

Sollte ein Apparat dennoch einfrieren, so darf man nur mit heißem Wasser auftauen. Offene Flammen, Löt- und Schweißbrenner, glühendes Eisen dürfen dazu nicht verwendet werden. Man gieße auch das Wasser der Kochpfanne in ein zweites Gefäß um, da ein am Boden der Kochpfanne anhaftender Funke zu Gefahr Anlaß bietet.

**Autogen-Schweißkurs.** Der nächste Schweißkurs der Autogen-Endreß A.-G., Horgen, für ihre Kunden und weitere Interessenten, findet vom 14.—16. Januar 1929 statt. Vorführung verschiedener Apparate, Diffous und elektrische Lichtbogen Schweißung. Neues billiges Schweißverfahren. Verlangen Sie das Programm.

## Literatur.

**Eltern-Zeitschrift.** Zürich, Verlag: Art. Institut Orell Füßli. Halbjährlich Fr. 3.50. Ausgabe auch mit Kinderversicherung.

Überaus inhaltsreich und mannigfaltig ist die Weihnachtsnummer der Eltern-Zeitschrift. Wie man das Tischgespräch zu einem innern Bindeglied und zu einem Stück Erziehung werden lassen kann, davon handelt ein mit großer Sachkenntnis geschriebener Aufsatz. Tiefe Erziehungsweisheit enthalten die pädagogischen Randbemerkungen eines Vaters: Rund um die Kinderstube. Meinrad Lienert führt seine humorvolle Gespenstergeschichte zu Ende. Wie man Sprachgebrechen behandelt, rekonvaleszente Kinder nicht verwöhnt, darüber orientieren weitere Aufsätze. Willkommen werden uns besonders die praktischen Winke sein, die Anregung für Spiel und Beschäftigung der Kleinen und die wertvollen Auskünfte über Pflege des Kindes im Sprechsaal. Reizend sind wiederum die zahlreichen beigegebenen Kinderbildnisse. Wer diese schöne Zeitschrift noch nicht kennt, lasse sich vom Verlag Orell Füßli, Zeitschriften-Abteilung, Friedheimstraße 3, Zürich 3, kostenlos ein Probeheft schicken. Ein unentbehrlicher und zuverlässiger Ratgeber für Vater und Mutter.

**Sterben wir aus?** Diese Frage taucht im Laufe der Zeiten immer von neuem einmal auf und immer wieder findet sie neue Beantworter. So berichtet im neuen Heft von „Schünemanns Monatsheften". (Verlag Carl Schünemann, Bremen, Preis des Heftes RM. 1.50) Dr. Bengt Paul über die neuesten Untersuchungen des schwedischen Volkswirtschaftlers Professor Brisman zu dieser Frage. Man hat danach berechnet, daß in Europa bei 3½ und mehr Kindern pro Frau die Bevölkerungszahl steigt, bei 2½ Kindern pro Frau die Zahl gleich bleibt, bei weniger Kindern diese sinkt. Nun aber ist in den meisten Ländern Europas dieses letztere der Fall. Sterben wir darum aus? — Das ist nur eine der Fragen, die in diesem wiederum außergewöhnlich interessanten Heft beantwortet werden: „Wie entstehen Korallenriffe" von R. H. Francé, „Wie macht man Seide aus Holz" von Karl Otten, „Wie wird für die Strafentlassenen gesorgt" von Elisabeth Schucht, „Was sind Buschmänner" von Prof. Carl Meinhof u. v. a. Alles dieses ist wiederum mit der für „Schünemanns Monatshefte" bekannten Sorgfalt und Technischen Vollendung illustriert.